

323
v. Chr.

hörte, seine Soldaten verlangten ihn noch einmal zu sehen, ließ er das Heer an seinem Sterbelager vorüberziehen; mühsam das glühende Haupt erhebend, nickte er seinen weinenden Treuen den Abschiedsgruß zu. Er starb im 33. Jahr seines Lebens in Babylon. Die Weissagung indischer Derröische war schnell in Erfüllung gegangen: „Du bist ein Mensch wie andere und willst so viel Land einnehmen und machst dir Unruhe und anderen. Bald wirst du davon nicht mehr besitzen, als nötig ist zu einem Grabe.“

6. Demosthenes' Ausgang und der Diadochen-Krieg.

1. Alexanders Nachlaß, sein ungeheures Reich und Heer, verglich ein Grieche dem Cyclopen Polyphem, nachdem Odysseus ihn geblendet. Das Auge fehlte, die Leitung.

Zuerst empörten sich die Griechen wider Antipatros. Im Kampf um die Thermopylen fochten sie nicht unwert ihrer Ahnen. Aber Hilfstruppen, die aus Asien herbeieilten, brachten sie zum Weichen. Mit der Siegeshoffnung entsank ihnen der Mut. Athen lud die Verantwortung des Aufstandes auf einzelne Wortführer und verurteilte sie zum Tode. Unter diesen war Demosthenes, den sein Volk kurz zuvor aus unverschuldeter Verbannung ehrenvoll zurückgerufen und im Peiraeus festlich eingeholt hatte.

Jetzt verließ der letzte große Grieche die Vaterstadt, für die er sein Leben lang gekämpft und gelitten hatte. Im Asklepios-Tempel auf dem Inselchen Kalauria unweit Aginas entdeckte ihn der „Flüchtlingsjäger“ Archias, ein verkommener Schauspieler. Unter dem Vorgeben, der Statthalter werde ihm kein Leid zufügen, suchte er ihn aus seinem Asyl zu locken. „Archias“, entgegnete der Redner, „deine Schauspielerlei hat mich nie berückt; deine Botschaft berückt mich auch nicht.“ Als der Häschler sich aufs Drohen legte, nahm Demosthenes unbemerkt Gift, das er seit langem bei sich trug, und bat, ihn hinauszuführen, damit sein Tod das Heiligtum nicht entweiche. Sein Volk, welches ihn vor Jahren mit dem goldenen Kranze geschmückt, errichtete ihm ein Standbild und gewährte dem Atesten seines Hauses für immer die Speisung im Prytaneion.

322
v. Chr.

2. Inzwischen rief das makedonische Heer in Asien Alexanders schwachsinnigen Bruder Philipp zum König aus. Die wirkliche Herrschaft übte Perdikkas, der General der Garde, welchem der sterbende König seinen Siegelring geschenkt hatte. Eumenes, ein Grieche aus der Chersonnes